



Der provisorische Klassenraum.



Sarah Christ auf dem Weg zu Patenbesuchen.

Fotos: red

Schon 108 Patenkinder

HILFSPROJEKT Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ unternimmt weitere Reise nach Kenia



Die Schulküche ist ebenfalls noch ein Provisorium – aber es gibt schon Essen.



Sarah Christ liefert bei einer Familie ein Lebensmittelpaket ab.

GELNHAUSEN (red/an). Der Kontakt zu den Menschen in Kenia begann für Helmut Günther aus Höchst 1991 während eines Urlaubsaufenthaltes. Daraus ergaben sich erste persönliche Verbindungen. Die Konfrontation mit extremer Armut führte bei Günther und in seinem Freundeskreis schnell dazu zu überlegen, wie man den Menschen in Kenia helfen kann. Daraus entstand der Verein „Wir helfen in Afrika“ mit Helmut Günther als Vorsitzendem. Vor Kurzem unternahm er zusammen mit der Patenbeauftragten Sarah Christ erneut eine Reise in das afrikanische Land und berichtet im *GT* darüber.

Schon auf dem Hinflug und bei der Ankunft im Hotel wunderten sich die beiden, wie leer der Flieger und die Gästezimmer waren. Als Hauptursache machten sie bald die Angst der Europäer aus, sich mit dem Ebola-Virus anzustecken, obwohl doch die Distanz zwischen West- und Ostafrika 5000 Kilometer betrage. Für die Menschen, die in Kenia vom Tourismus leben, bedeute dies Arbeitslosigkeit ohne soziale Abfederung. „Ohne Einkommen fließen keine Schulgebühren, ohne diese können Lehrer nicht bezahlt werden, es gibt teilweise kein Essen in den Schulen und die ‚Hungerbäuche‘ werden nicht kleiner. Und dann gibt es noch das normale Leben mit seinen Bedürfnissen“, schildert Günther die Lage.

Für die Patenbeauftragte Sarah Christ gab es wieder viel zu tun. Es sind wieder einige Patenkinder hinzugekommen – insgesamt sind es jetzt 108. Sie wurden besucht, und sie bekamen Geschenke. Ein Lebensmittelpaket war immer dabei.

Das Geburtshilfehaus in Lungu Lungu war eine weitere Station. Zwischen den Ordensschwestern, die diese Einrichtung betreiben werden, dem Verantwortlichen der ortsansässigen kleinen Baufirma und Helmut Günther gab es ein abschließendes Gespräch. Die Baugenehmigung mit einem gültigen Plan liege vor, und es bestehe die Absicht, im ersten Quartal 2015 mit der Realisierung zu beginnen.

In Mamba entsteht eine komplett neue Schule, die „Oasis Academy“. Die ersten zwei Gebäude mit je drei Klassenzimmern sind fertiggestellt, ebenso eine Toilette. Im Moment werden die Wasserrinnen an die Dachflächen angebaut und ein weiterer Wassertank wird installiert, wie Günther berichtet. „Wenn wir 2015 ein weiteres Schulgebäude bauen können, zieht die komplette Schule um. Kompromisse sind hierzu notwendig, zum Beispiel ist die Küche in einem Gebäude auf dem Nachbargrundstück untergebracht. Es wird auch in einem provisorischen Klassenzimmer unterrichtet. Was unsere afrikanischen Freunde hier zeigen, ist beispiellos.“

In dem Ort Mamba leben derzeit auch etwas mehr als 50 Waisenkinder. Normalerweise Sorge die Gemeinde für die Begleichung ihrer Schulgebühren. „Die Gemeinde verfügt momentan nicht mehr über diese Mittel und Bürgermeister, Schulleiter, Lehrer und Kinder wissen nicht mehr weiter. Wir haben spontan dafür gesorgt, dass die Schule ihren Aufgaben nachgehen kann. Ein Teil der fehlenden Schulgebühren wurde finanziell ausgeglichen. Unser Vorstand wird prüfen, was wir im kommenden Jahr grundsätzlich für diese Situation tun

können. Die Schulgebühren für 50 Waisenkinder betragen rund 10000 Euro pro Jahr“, schildert der Höchster die dramatische Situation. In Mamba wurde auch noch ein weiteres Schulgebäude mit zwei Klassenräumen errichtet, die „Renate Academy“. Mehr als 100 Patenkinder des Vereins „Wir helfen in Afrika“ besuchen diese Schule.

Ein weiteres Schulprojekt, das von den Höchstern unterstützt wird, befindet sich in Ukunda. Dazu gehört auch noch ein Kindergarten. Die Schulküche, die der Verein errichtete, garantiert den Kindergartenkindern täglich eine warme Mahlzeit. Darüber hinaus wurde der Kindergarten saniert. Insgesamt wurden hier bereits mehr als 50000 Euro investiert.

Neben diesen Schulprojekten gilt das Augenmerk von „Wir helfen in Afrika“ auch der medizinischen Versorgung und dem Bau und der Unterhaltung von Trinkwasserbrunnen. In der Kwale District Augenklinik konnten die Höchster in diesem Jahr bereits die Kosten für 50 Operationen am Grauen Star übernehmen. Jede dieser Operationen koste vergleichsweise wenig, nämlich 40 Euro.

„Gerade in der derzeitigen schwierigen Situation können wir unsere Hilfe nur mit einem starken Freundeskreis bewältigen und verstärken. Wir bringen die Ergebnisse direkt ans Ziel, ungeschmälert und ohne Verwaltungskosten! Wir helfen in Afrika, helfen Sie mit!“, schließt Helmut Günther seinen Bericht und weist auf das Spendenkonto des Vereins hin: IBAN DE59 5066 1639 0007 3300 73. Informationen gibt es im Internet unter www.wirhelfen-in-afrika.de.



Mit Hilfe aus Höchst konnten weitere Wasserbehälter fertiggestellt werden.



Waisenkinder in der Oasis Academy freuen sich über die Hilfe aus Gelnhausen.